

Predigt –Tipp 26

Thema: Die Wahrheit Predigen (I) - *Wahrheit und Relevanz*

Wir glauben und hoffen, dass die Menschen darauf brennen, die Wahrheit zu hören. Leider ist das nur selten der Fall. In einer Leitkultur, die sich immer mehr säkularisiert, lehnen viele Menschen die Idee einer absoluten Wahrheit ab. Statt „Was ist wahr?“ ist die zentrale Frage heute: "Was bringt mir das?" Wie können wir dieser postmodernen Einstellung begegnen?

Rick Warren meint dazu:



"Auch wenn die meisten Nichtchristen nicht nach Wahrheit suchen, sie sehnen sich danach, dass sich in ihrem Leben grundsätzlich etwas zum Guten verändert. Das gibt uns die Gelegenheit, ihr Interesse für die Wahrheit zu wecken. Häufig reagieren Nichtchristen, wenn ich eine Wahrheit lehre, die ihre Schmerzen lindert oder ihr Problem löst, mit der originellen Frage, was denn noch wahr an diesem Buch [die Bibel] sei. Hunger nach mehr Wahrheit wächst, wenn wir biblische Prinzipien weitergeben, die einer Not begegnen." - *Kirche mit Vision*, S. 220

Die Wahrheit tut manchmal weh, aber dem Prediger der Wahrheit geht es nicht darum, anderen weh zu tun. Jesus hat beispielsweise nie jemanden direkt als Sünder bezeichnet, obwohl er weiß, dass wir alle Sünder sind und, dass wir das im Grunde auch selbst wissen. Aber er schmiert es uns nicht dauernd aufs Brot. Stattdessen gab er seinen Zuhörern—abgesehen von den religiösen Heuchlern—immer Grund zur Hoffnung und forderte sie auf, weiter nach der Wahrheit zu suchen.

Sehr wenige Menschen, die zu Jesus kamen, suchten nach Wahrheit; sie waren auf der Suche nach Linderung bzw. Veränderung ihrer Situation. Deshalb begegnet Jesus ihrer Not, ob es Lepra, Blindheit oder ein buckliger Rücken war. Und erst, als ihren Nöten begegnet worden war, wuchs auch ihr Interesse, die Wahrheit über diesen Mann zu hören, der ihnen bei einem für sie unlösbaren Problem geholfen hatte.

Paulus schreibt: „Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern **nur** ein gutes, das den, der es braucht, stärkt, und dem, der es hört, Nutzen bringt“ (**Eph. 4,29**, Hervorhebung durch den Autor). Beachten Sie, dass das, was wir sagen, von dem Nutzen für die Menschen bestimmt sein sollte, mit denen wir sprechen. Wir sollen nur das aussprechen, was einen Nutzen für sie hat. Wenn dies Gottes Wille für unsere Gespräche ist, dann ist es logischerweise auch Gottes Wille für unsere Predigten. Leider orientieren viele Pastoren den Inhalt ihrer Predigten an dem, von dem sie das Gefühl haben, es sagen zu sollen, statt an dem, was die Menschen hören müssen ...

Während Jesus tiefgehende Wahrheiten auf einfache Art vermittelte, tun viele Pastoren das genaue Gegenteil; sie lehren einfache Wahrheiten mit tief schürfenden Worten. Sie nehmen geradlinige Texte und machen sie kompliziert. Sie halten sich für "tiefgründig", wenn sie einfach nur Staub aufwirbeln! Wenn man predigt und lehrt, ist es wichtiger, sich klar auszudrücken, als sich möglichst intelligent darzustellen.... - *Kirche mit Vision*, S. 214-125 u. 220-221

Natürlich bedeutet dies nicht, dass man seinem Publikum nach dem Mund redet. In der Regel gilt: Die Wahrheit ändert sich nie, aber unsere Wahrnehmung und Sichtweise können sich ändern, wenn sie sich unseren persönlichen Bedürfnissen anpassen. In der Gemeinde muss die Wahrheit ununterbrochen aus den verschiedensten Perspektiven und in vielfältiger Weise zum Ausdruck gebracht werden. Worte sind gewissermaßen wie Münzen, die wohl täglich durch unsere Hände gehen, aber die keiner so recht betrachtet. Frisch gedruckte Scheine oder nagelneue Münzen erwecken schon eher unsere Aufmerksamkeit. Relevante, anschauliche Beispiele und eine Wortwahl, mit der sich die Menschen in ihrer persönlichen Situation identifizieren können, führen zu größerer Aufmerksamkeit bei der Verkündigung der Wahrheit.